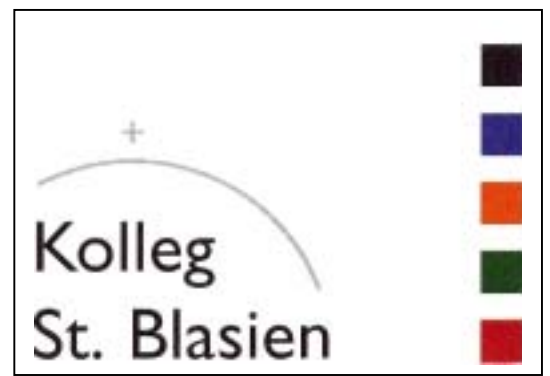


Zwischen-Ruf



*Liebe Altschüler,
liebe Freunde des Kollegs St. Blasien !*

St. Blasien, im Oktober 2003 - - 02

Nachdem die Resonanz auf unseren ersten Zwischen-Ruf so positiv war, melden wir uns erneut zu Wort. Viele haben geschrieben und sich für die Initiative bedankt. Das gibt uns wiederum Anlass zum Dank, denn wir deuten es nicht nur als Interesse oder Neugier, sondern als treue Verbundenheit mit dem Kolleg – Vergelt's Gott!

Mit einem herzlichen Gruß aus „Ihrem Kolleg“

P. Johannes Siebner SJ

Das neue Schuljahr 2003/04

Am 8. September war Anreisetag, am 9. September wurde mit einem Gottesdienst im Dom offiziell das neue Schuljahr eröffnet. 840 Schülerinnen und Schüler haben dieses Jahr begonnen, davon 81 Sextaner. Das Internat ist mit 307 Schülern gut ausgelastet - 170 Buben und 137 Mädchen teilen sich die teilweise neu renovierten Räume. 101 Schüler der Kursstufe 13 bereiten sich auf das Abitur vor. Wir begrüßen erneut Schüler aus 22 Nationen bei uns am Kolleg. In der neuen „Euro-Klasse“ lernen Jugendliche aus elf Ländern die deutsche Sprache, während sie gleichzeitig am regulären Unterricht in Klasse 8, 9 oder 10 teilnehmen. Die Jugendlichen kommen aus China (2), Frankreich (5), Indonesien (1), Litauen (1), Mexiko (3), Russland (1), Schweden (2), Schweiz (1), Spanien (3), Ungarn (2) und den USA (1). Außerdem lernen bei uns kroatische, griechische, italienische, jugoslawische, niederländische, österreichische, guatemelttekische, koreani-

sche und vietnamesische Schüler. Die drei Kinder türkischer Abstammung hier aus St. Blasien sprechen mit so ausgeprägt alemannischem Akzent, dass man sie in diese Liste kaum aufnehmen mag.

Sechs bunte Fahnen und ein großes Hinweisschild begrüßen seit Pfingsten die Autofahrer auf der Umgehungsstraße am Kolleg und weisen auf den internationalen Charakter des Kollegs hin.

Aus dem Kollegium haben wir nach langjähriger Tätigkeit **Frau Jeanelle La Motte** verabschiedet. Von 1979 bis 2003 hat sie mit Leidenschaft Englisch unterrichtet. Dankbar wünschen wir ihr für den Ruhestand alles Gute und reichen Segen.

Am 23. September haben wir mit einem kleinen Festakt im Bereich der **Naturwissenschaften** neue Räume ihrer Bestimmung übergeben: Der neue Praktikumsraum Physik und der neue Vorbereitungsraum Chemie sind fertig. Was uns jetzt noch fehlt, ist der Fächer übergreifende Labor- bzw. Praktikumsraum ...

... der übrigens durchaus Ihren Namen tragen könnte: „Erich-Mustermann-Saal“ zum Beispiel oder „Prof.-Dr.-Tina-Tüchtig-Saal“. Wenn Sie über den Tag hinaus dem Kolleg helfen wollen, wenn Sie bereit sind, diesen Raum zu ganz wesentlichen Teilen zu finanzieren und wenn Sie Ihrem Kolleg auf Dauer verbunden bleiben wollen, ... Klingt das ungewöhnlich, unerhört gar oder peinlich? Sicher, da fehlen uns noch Erfahrungen; da regt sich vielleicht auch manche Sorge. Aber der Chemie-

Unterricht wird dadurch nicht käuflich und das Biologie-Praktikum verliert nicht an Niveau. Es könnte allerdings sein, dass andere Wohltäter des Kollegs sich motivieren lassen, bei großen oder kleinen Projekten, die auf uns zu kommen, aktiv und großzügig zu helfen.

Als unser Schulleiter, Herr OStD Bernhard Schmidle, am 26. Juli das **Ergebnis des Abiturs** verkündete, waren ihm die Freude und der Stolz auf *seine* Abis und auf *sein* Kollegium deutlich anzumerken. Alle haben bestanden, und zwar mit einem sehr guten Schnitt von 2,1 – signifikant über dem Landesschnitt von Baden-Württemberg.

Unsere Teilnahme am **Stellaner-Cup** Ende Juni am Ako in Bad Godesberg war diesmal nicht von großen Erfolgen geprägt. Die Berliner vom Canisius-Kolleg waren dieses Jahr einfach nicht schlagbar. Unsere Sportler, die sich zusammen mit Bruder Zimmer SJ auf den Weg gemacht haben, waren bei weitem die Jüngsten im Feld. Der Stellaner-Cup als Veranstaltung aber war wieder ein toller Erfolg – die Begegnung mit den Jugendlichen aus den anderen Schulen der Jesuiten-Familie (Kopenhagen, Hamburg, Berlin, Bad Godesberg) ist inzwischen gute Tradition. Nächstes Jahr wird der Stellaner-Cup vom Canisius-Kolleg in Berlin ausgerichtet.

Das nächste **Altschülertreffen**, wir haben bereits darauf hingewiesen, findet am **9./10. Oktober 2004** bei uns am Kolleg statt – bitte jetzt schon vormerken!

Am 11. Oktober war der Abijahrgang **1993** im Haus. Und am 18. Oktober haben sich zum 25. Jahrestag die **78-er** angemeldet – Pater Hans-Jürgen Kleist SJ, Altschüler dieses Jahrgangs und jetzt Lehrer am Canisius-Kolleg, wird den Festgottesdienst halten. Für die Tage um Allerheiligen haben sich die Altschüler des Jahrgangs 1958 angekündigt und Mitte November trifft

sich der Jahrgang 1977 – Herzlich Willkommen! Zum 50. Jahrestag organisiert sich jetzt schon der Abi-Jahrgang 1954; am 20. Juni nächsten Jahres soll das Jubiläum begangen werden!

Auf 50 Jahre blickte in diesen Tagen auch die **Vinzenzkonferenz** zurück. Beim Festakt am 27. September war die Pater-Alfred-Delp-Halle gut gefüllt. Ehrengäste waren zahlreiche Senioren („Omis“ und „Opis“) aus St.Blasien und Umgebung. Kollegsschüler führten ein eigens geschriebenes Theaterstück auf, und das Kollegsfernsehen KFS war mit einer kurzweiligen Reportage über die Viko zur Stelle. Als Höhepunkt fesselte unser Altschüler Dr. Heiner Geißler mit einem spannenden

Die Resonanz auf die Bitte zur Mithilfe beim Aufbau einer **Alt-Schüler-E-Mail-Datei** war enorm. Sehr viele Altschüler haben geantwortet. Alle, die sich gemeldet haben, erhalten diesen Rundbrief schon diesmal per E-Mail (als pdf-Datei) Das spart Kosten und verkürzt die Wege.

Falls Sie in den vergangenen Wochen telefonisch nach Ihrem Abi-Jahrgang, Ihrer Adresse, Ihrem Telefon oder eben nach der E-Mail-Adresse befragt wurden, und falls diese Nachfrage überaus charmant daherkam, dann steckte dahinter ganz sicher Frau Sütel, unsere engagierte Mitarbeiterin im Sekretariat des Kollegsdirektors. Unermüdet widmet sie sich der Pflege unserer Altschüler-Datei.

Vortrag. Er war vor 50 Jahren als Schüler am Kolleg aktiv bei der MC und eben auch beteiligt bei der Entstehung dieses Sozialapostolats, aus dem die Viko entstanden ist. Dr. Geißler hielt sich nicht bei Anekdoten aus Pennälerzeiten auf, sondern ließ in bekannter Klarheit erkennen, dass er Sozialpolitiker ist und dass er Politik durchaus vom Evangelium her konzipiert. Zum Abschluss dieses schönen Festes traf sich die Kollegsgemeinschaft im Dom, um zusammen mit Weihbischof Dr. Uhl Gott zu danken.

Ebenfalls am 27. September versammelte sich der **Förderverein** zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung. Es galt, dem Förderverein eine neue Struktur zu geben (als „e.V.“) und aus diesem Anlass einen neuen Vorstand zu wählen. Neuer Vorsitzender des Fördervereins ist Prof. Dr. Dr. Ernst Moser aus Freiburg

(seine Tochter Verena hat 2000 Abitur am Kolleg gemacht).

Außerdem wurden in den Vorstand gewählt Gräfin Katharina Esterházy, Frau Ruth Jehlin und Dr. Hans Theo Kahle (Abi 1968) - Pater Johannes Siebner SJ gehört dem Vorstand kraft Amtes an. Frau Jehlin wurde vom Vorstand wieder als Geschäftsführerin bestellt – wir freuen uns über ihr treues Engagement und sind ihr sehr dankbar.

Der Verein hat sich auch einen Beirat gewählt, der den Vorstand beraten soll. Ihm gehören an Dr. Thomas Bosch (Abi 1968), Albert Gebhardt und als „Junior“ Florian Girgis (Abi 1999).

Dr. Heiner Geißler wurde per acclamationem von den knapp 50 Anwesenden zum Ehrenvorsitzenden des Fördervereins gewählt.

SARS hat uns die Studienfahrt der 12.-Klässler nach China ordentlich verhagelt – kurz vor Reisebeginn mussten wir die Fahrt absagen. Unsere Partnerschule in Jiangyin hat mit großem Verständnis reagiert und freut sich, dass die Gruppe aus St. Blasien die Reise Ende Oktober nachholt.

Einen viel umjubelten 27. Platz belegten die 5 „Wilden Flitzebogen“ bei der 25-Runden-Staffel zum Schuljahresende. Zum ersten Mal hat sich ein komplettes Team aus der Hauswirtschaft gemeldet (Frau Kleiner, Frau Schelshorn, Frau Rieple, Herr Oecknick, Frau Sartison und als Betreuerin Katharina Müller).

Das Urkundenbuch des Klosters

St.Blasien von den Anfängen bis 1299 – Dr. Johann W. Braun hat mit der Edition dieser Urkunden ein ganz erstaunliches Werk vorgelegt. Die Präsentation dieses Werkes zu Beginn des Schuljahres lockte über 80 interessierte Gäste ins Kolleg, unter anderem den hochwürdigen Benediktinerabt Heinrich Ferenczy aus Wien, der

zugleich auch Administrator des Klosters St. Paul im Lavanttal ist.

Den Druck dieses Zwischen-Ruf ermöglichten u.a.
H.-C. Frhr. vonKoenig (Abi 1980),
Bewachungsdienst Koenig, München
Bertold Seitz (Abi 1955)
Ernst - Eberhard v. Claer (Abi 1990)

Ein herzliches Vergelt ´s Gott !

Pater Leutenstorfer SJ liest sich gerade ein, und bereitet einen kleinen Beitrag für den Kollegbrief vor.

Die „Kollegs-Bibel“ entsteht ...

... so haben wir im letzten Zwischen-Ruf gemeldet. Dass es allerdings ein so großer Erfolg wird, hat keiner vermutet. Über 400 Kollegianer (Schüler, Eltern, Mitarbeiter) haben nicht nur das ganze Lukas-Evangelium aufgeschrieben und gemalt (wie geplant). Die Freude an diesem Projekt reichte auch noch für das komplette Johannes-Evangelium. Die liebevoll erstellten Bögen liegen jetzt beim Buchbinder – am 1. Dezember wird die Bibel in einem feierlichen Gottesdienst der Kollegsgemeinschaft zur Nutzung in der Liturgie übergeben.

Der Kollegsdirektor nimmt Stellung:

Pater Siebner SJ hat sich mit einem Beitrag aus Internatsperspektive in die aktuelle Debatte zur Ganztagschule eingemischt. Der Nachrichtendienst der deutschen Jesuiten meldete wie folgt:

Familie muss privilegierter Ort für Kinder bleiben

St. Blasien / München, 05.09.03 SJ News - Mit einem klaren Bekenntnis zur Familie hat sich der Direktor des Jesuiten-Internats in St. Blasien, Johannes Siebner SJ, in der Debatte um die Ganztagschule zu Wort gemeldet. In einem Beitrag zu Beginn des neuen Schuljahres warnt er davor, in der Bildungspolitik einseitig auf das Modell Ganztagschule zu setzen. Bei aller Bedeutung der schulischen Leistungen brauchen die Kinder „Lebensräume“, in denen sie „gestaltende Subjekte“ sein und vor allem Beziehungsfähigkeit erfahren können: „Der privilegierte Ort dafür ist und bleibt die Familie.“ Die Ganztagschule dürfe nicht zur Regelschule werden oder zur „besseren Schule“ hochstilisiert werden. Vor allem dürfe sie den privilegierten Ort der Familie nicht verdrängen

wollen, „schon gar nicht von Staats wegen“. Eine verlängerte Halbtagschule mit Essenausgabe und Aufsichtspflicht beim Spielen sei kein überzeugendes, ganzheitliches Bildungskonzept. Diese Haltung sei auch für das Internat der Jesuiten in St. Blasien maßgeblich: „Nur als familienergänzendes, nicht aber als familienersetzendes Angebot kann das Internat eine sinnvolle Alternative zur Regelschule sein.“

Der komplette Artikel erscheint im nächsten Kollegbrief.

Am 15. Juli 2004 gibt es zum zehnten Mal Zeugnisse für unsere „Euro-Schüler“ – Anlass für ein kleines Fest, zu dem vor allem die Euroschüler der vergangenen 10 Jahre herzlich eingeladen sind.

Wofür gebe ich eigentlich, wenn ich etwas gebe? Was ist der Unterschied zwischen Förderverein und Stiftung? Solche und ähnliche Fragen veranlassen uns, für Sie hier eine kurze Übersicht zu versuchen, so etwas wie **die „Struktur des Helfens“** am Kolleg:

1. Das Besondere ermöglichen !

Verein der Freunde und Förderer des Kolleg St.Blasien e.V. –
oder kurz: der **Förderverein**

Die Arbeit des Kollegs wird materiell und ideell unterstützt. Die persönliche Verbundenheit von Eltern, Ehemaligen, Schülern und den für die pädagogische Arbeit verantwortlichen Personen wird erhalten und gepflegt.

Das Besondere ermöglichen, das heißt:
- konkrete („besondere“) PROJEKTE in Schule und Internat, die die normale Finanzierung nicht vorsieht

- Unterstützung der verschiedenen AGs zur Betonung des ganzheitlichen Aspekts der Erziehung am Kolleg
 - Förderung des internationalen Austauschs (z.B. mit anderen Jesuiten-Schulen)
- Mitglied wird man durch Beitritt (Beitrag ab €30,-); Altschüler, die noch in der Ausbildung sind, zahlen einen erheblich reduzierten Beitrag.

2. Den Bestand sichern !

Petrus-Canisius-Stiftung

Über die Förderung besonderer Projekte hinaus muss auf Zukunft hin der Bestand des Kollegs abgesichert werden. Die besondere Ausrichtung von Schule und Internat bedarf bei knappen Kassen verlässlicher Einnahmen, die Unabhängigkeit und damit diese Ausrichtung absichern.

Den Bestand sichern, das heißt:

Absicherung von Projekten, die auf Dauer das Besondere des Kollegs ausmachen

- unser China-Projekt
- Partnerschaft mit Miskolc & Vilnius
- der EDV-Bereich in Schule und Internat
- Förderunterricht in Unter- und Mittelstufe
- die „Euro-Klasse“ und einiges mehr

3. Solidarität üben !

Solidarbeitrag

Der Solidarbeitrag ermöglicht es, Ermäßigungen für interne und externe Schülerinnen und Schüler zu gewähren.

Von allen Eltern wird eine monatliche Spende erwartet, die direkt in den Solidarfonds einfließt. Einzelne Wohltäter übernehmen auch immer wieder „Patenschaften“ (Vollstipendien) für einzelne Kinder oder Jugendliche z.B. aus China oder aus Osteuropa.

Verantwortlich für diesen Zwischen-Ruf: P. Johannes Siebner SJ, Kollegsdirektor
Kolleg St.Blasien e.V.

Fürstabt-Gerbert-Strasse 14 - 79837 St.Blasien

Fon 07672 – 270 Fax 07672 – 27271

www.kolleg-st-blasien.de

info@kolleg-st-blasien.de

Zustiftungen für unsere Stiftung bitte an PETRUS – CANISIUS – STIFTUNG

Kontonummer: 222 333 3 bei der Volksbank Hochrhein (BLZ 684 922 00)